



DONAUSTADION TUTTLINGEN

WETTKAMPFANLAGE FÜR SCHULEN, VEREINE UND NATIONALE EVENTS

Die Sanierung des Donaustadions war für die Sportstadt Tuttlingen mit 35 Sportvereinen ein wichtiger Schritt. Im zur Wettkampfanlage Typ A ausgebauten Stadion können laut Oberbürgermeister Michael Beck neben regionalen nun auch nationale Leichtathletikerevents ausgetragen werden. Gleichzeitig profitieren die örtlichen Schulen und über 12.000 Vereinsmitglieder von der sanierten Sportanlage.

Die Stadt Tuttlingen begann 2014 mit der Planung. Drei Bereiche bedurften einer Sanierung: das zentrale Naturrasenspielfeld, die Stehplatztribünenanlage sowie die Laufbahnen und Sektoren. Eine überdachte Sitztribüne für 548 Zuschauer hatte das Donaustadion im Jahr 1981 erhalten. Die Stadt Tuttlingen entschied sich für drei beschränkte Ausschreibungen. Den Zuschlag für den Sportrasen, Teile der Stehplätze sowie Kunststoffbeläge erhielt der Allgäuer Sportanlagenbauer Hermann Kutter.

Rasen sanieren oder neu bauen?

Im Vorfeld nahm Landschaftsarchitekt Wolfram Böhler Bodenuntersuchungen vor, um die Art der Sanierung festlegen zu können. Daraus resultierten drei wesentliche Ergebnisse. Erstens wies der Bodenhorizont eine hohe Wurmakktivität mit zu viel organischer Masse auf. Im oberen Bereich betrug ihr Anteil 7,87 %, im unteren 5,98 %. Vor allem der untere Bereich der Rasentragschicht war inhomogen und verschlammte.

Dadurch wurde der Rasen bei entsprechender Feuchte weich und verdichtungsempfindlich. Zweitens stellte sich die Drainage aus dem Jahr 1964 als inzwischen funktionsunfähig heraus. Drittens schließlich bezifferte eine Höhenprofilmessung die Unebenheiten im Rasenspielfeld auf plus-minus fünf Zentimeter. Damit stand fest, dass eine neue Rasentragschicht inklusive neuer Drainage erforderlich war.

In der Entscheidungsmatrix des Stadion-Architekten Wolfram Böhler standen einem Neubau mit rund 511.000 Euro Kosten eine Rasensanierung in Höhe von 198.000 Euro sowie eine Rasenrenovierung in Höhe von 98.000 Euro gegenüber. Die Stadt entschied sich aufgrund der Faktenlage für eine Sanierung von Rasen und Zuschauerbereich, die im Vergleich zum Neubau Verbesserungen von immerhin 64 % erzielt. Zwölf Wochen nach Baubeginn konnte Sportanlagenbauer Kutter nach der Fertigstellungspflege ein neues Naturrasenspielfeld übergeben.



Stehplätze für 14.000 Zuschauer

Die nicht mehr verkehrssicheren und verunkrauteten Asphalt-Stehplätze in der Gegengeraden sowie der Nord- und Südkurve ließ die Stadt abbauen, ebenso die pflegeintensiven Heckenzäune. Das Donaustadion umgibt nun ein zwei Meter hoher Gittermattenzaun, der Einblicke von außen gewährt und die Sportstätte optisch öffnet. Teile der unbenutzbaren Stehbereiche ersetzt jetzt eine 40 Meter lange, dreistufige Sitzstufenanlage. Die restlichen Bereiche sind als begehbare Rasenböschung renaturiert.

Leichtathletikflächen in blau

Vor der Sanierung zeigte sich das Donaustadion im typischen Rot der Tartanbahnen. Mehr Identifikation bieten die neuen Retopping-Kunststoffbeläge Kutter-SB in der Stadtfarbe Blau. Sie entsprechen dem Belagstyp A nach DIN 18035-6 und wurden auf den 8 x 400 m Laufbahnen, Sektoren und den sonstigen Leichtathletikanlagen aufgebracht. Die Asphalttragschicht dieser Flächen konnte Kutter auf Wunsch des Bauherrn im Bestand erhalten. Sie wurden hochdruckgereinigt und an der Oberfläche punktuell ausgebessert.

Standort
Tuttlingen, Deutschland

Landschaftsarchitekten
Wolfram Böhler
Eichbühlstr. 31
DE-78467 Konstanz

Sportplatzbau
Hermann Kutter GmbH & Co. KG
Buxheimer Straße 116
DE-87700 Memmingen
info@kutter-galabau.de
www.kutter-galabau.de

Autorin
Sigrid Leger

Fotos
Hermann Kutter
Wolfram Böhler